

Azul do Macaubas



Gestein:	Metamorphit
Gesteinsart:	Quarzit
Herkunft:	
Mineralbestand:	über 95 % Quarz, sehr selten etwas heller oder rötlicher Feldspat, die blaue Färbung erfolgt durch Dumortierit; Eisenminerale möglich
Struktur:	fein- bis mittelkörniges Gestein, häufig gleichkörnig strukturiert, aber mit lagigen Kornunterschieden, selten auch cm-große Quarzkörner; offene Oberfläche an den Korngrenzen sowie metamorphen Elementen
Textur:	in größeren Flächen ungleichförmig angeordnet, da primär sedimentäre Wechsellagerung und Kreuzschichtung das Bild bestimmen, gleichzeitig sind als feine helle Linien metamorphe Texturen vorhanden; selten mm-starke Adern von Quarz, häufiger von blauem Dumortierit;
Farbe:	hell-, mittel-, selten intensivblau, hellblaugraue Lagen sind ebenso möglich wie grünliche Einschübe, häufig treten weiße bis hellgraue Lagen oder Flecke auf; das Auftreten gelblich-brauner feiner Punkte oder Lagen ist beim Ausblühen von Eisenmineralen möglich
technische Eigenschaften:	Das Gestein weist einen engen Kornverbund auf und gilt als extrem hart; die Aufnahmefähigkeit für Fluide kann über Korngrenzen und in den Sedimentlagen erfolgen; Eckausführungen an alten Schichtgrenzen beachten; der Mineralbestand ist gegenüber Haushaltchemikalien im wesentlichen resistent

Hinweise:

Farbe und Textur eines Gesteins werden von den unterschiedlichen Mineralien und deren räumlicher Verteilung bestimmt, aus denen das Gestein zusammengesetzt ist.

Die Verteilung einzelner Mineralien im Gestein kann durch den natürlichen Entstehungsprozess sehr unterschiedlich sein. Somit sind Farbunterschiede im Naturstein selbstverständlich. Gerade dies macht die Faszination des Natursteines aus, da somit jeder Naturwerkstein ein Unikat ist. Farbvarietäten und Konzentrationen von einzelnen gesteinsbildenden Mineralien im Naturstein sind natürlich und unvermeidlich.

Gemäß DIN 18332 - Naturwerksteinarbeiten, Abs. 2.1.4, sind Farb-, Struktur- und Texturschwankungen innerhalb desselben Vorkommens ausdrücklich zulässig.

Naturwerkstein kann nicht wie ein industriell gefertigtes Produkt ausgewählt und beurteilt werden.

Weiterhin ist ebenfalls nach DIN EN 12058 Abs. 4.2.3.2 geregelt, dass die Bezugsprobe nicht die strenge Gleichförmigkeit zwischen der Probe selbst und der tatsächlichen Lieferung fordert; natürliche Schwankungen dürfen immer auftreten.